

Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Jürg Sollberger und Kons. betreffend künftige Landwirtschaft Landschaftspark Wiese

1. Anzug

Der Einwohnerrat hat dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Februar 2009 den Anzug Jürg Sollberger und Kons. betreffend künftige Landwirtschaft Landschaftspark Wiese mit folgendem Wortlaut überwiesen:

„Ende 2004 konnte ein „Konzept zur Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft im Kanton Basel-Stadt“ verwirklicht und grösstenteils umgesetzt werden. Im Vordergrund der Massnahmen hat die Arrondierung der landw. Nutzflächen gestanden. Die endgültige und abschliessende Umsetzung wird Ende 2010 stattfinden.

Spezielle und einschränkende Anforderungen an die Bewirtschafter werden vor allem wegen des Grundwasserschutzes und der Trinkwassergewinnung in der Wiese-Ebene gestellt. Dass wegen der Bodeneigenschaften und des Grundwasserschutzes in der ganzen Wiesenebene nur noch wenig Ackerbau anzutreffen ist, ist unschwer erkennbar. Dazu gesellt sich der Umstand, dass der Rindviehbestand seit längerem rückläufig ist.

Das bedeutet, dass im ganzen Gemeinde- und Kantonsgebiet

- ein zunehmendes Überangebot von Rohfutter festzustellen ist,
- Rohfutter in grossen Mengen abtransportiert und in die ganze Schweiz verkauft wird, wie bereits heute zu beobachten ist,
- Die Wirtschaftlichkeit im ganzen Gebiet an seine Grenzen kommt,
- ökologisch sinnvolle Bewirtschaftungsabläufe schwierig werden,
- Vernachlässigung der Landschaftspflege und Ausdehnung der Waldfläche die Folge sein werden.

Diese Entwicklung ist besorgniserregend, weil die möglichen landwirtschaftlichen Nutzungen wenig rentabel und deshalb uninteressant sind.

Weiter stehen bei zwei Betrieben Nachfolgeregelungen an. Ob dabei die gegebenen Betriebsstrukturen erhalten werden können, ist fraglich. Grundeigentümer sind zum grössten Teil die IWB. Aber auch die Gemeinde Riehen ist Eigentümerin von etlichen Parzellen, die landwirtschaftlich genutzt werden.

Der Anzugsteller bittet den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten, wie in Zukunft eine ökologische Bewirtschaftung der Wiese-Ebene auf Rieher Gebiet aussehen könnte, damit die grossen Landflächen weiterhin den hohen Anforderungen der Wasseraufbereitung genügen und der hohe Naherholungswert nachhaltig erhalten bleiben kann.



Ich danke dem Gemeinderat im Voraus bestens.“

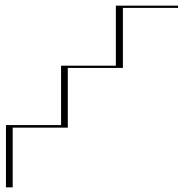
sig. Jürg Sollberger
 Martin Abel
 Monika Kölliker-Jerg
 Margret Oeri-Valerius
 Annemarie Pfeifer-Eggenberger

2. Zwischenbericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist weiterhin bestrebt, die vom Anzugsteller beschriebene Problemkonstellation zu entschärfen und auf eine langfristige und nachhaltige Bewirtschaftung der ausgedehnten Flächen im Landschaftspark Wiese hin zu arbeiten. Dass die Gemeinde dabei nur beschränkte Einflussmöglichkeiten hat, macht die Aufgabe nicht einfacher. Grundsätzlich ist das Amt für Umwelt und Energie zuständig für die Landwirtschaft im Kanton (Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt). Die fachliche Betreuung und Beratung erfolgt durch das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain in Sissach im Auftrag des Kantons Basel-Stadt. Auch über Bodenbesitz verfügt die Gemeinde über geringe Einflussmöglichkeiten, da der überwiegende Teil der Bodenfläche in der Wiese-Ebene dem Kanton, vertreten durch die Industriellen Werke Basel, gehört. Nicht zuletzt sind Landwirte als Pächter und Bewirtschafter des Bodens im Rahmen der gesetzlichen und pachtvertraglichen Möglichkeiten freie Unternehmer, welche auf betrieblicher Ebene der Gemeinde keine Rechenschaft schuldig sind.

Heute zeigt sich in den Langen Erlen folgende Situation: Ab Beginn des Jahres 2011 teilen sich noch drei Landwirte die Bewirtschaftung des schweizerischen Teils der Wiese-Ebene. Dabei ist ungewiss, ob es künftig allenfalls nur noch zwei Betriebe sein werden. Die IWB haben den Ackerbau auf die Teilflächen beschränkt, welche zum Schutz des Grundwassers über genügend Bodenmächtigkeit verfügen. Der grosse Flächenanteil ist heute Dauergrünland, sprich Wiesen und Weiden mit entsprechend geringem Ertrag. Auch die ökologischen Ausgleichsflächen weisen eine grosse Ausdehnung auf und werfen damit für die Landwirtschaft einen nicht zu unterschätzenden Ertrag aus Bundes- und Kantonsbeiträgen ab. Die Landwirte spielen im stadtnahen Erholungsraum zunehmend eine wichtige Rolle als Landschaftspfleger.

Die Wirtschaftlichkeit ist bisher nicht in Frage gestellt worden, da die Wiesen- und Weidewirtschaftung extensiv und damit mit relativ geringem Aufwand erfolgen kann. Ein erkennbarer „Schönheitsfehler“ ist der Mangel an Rohfuttermitteln respektive von genügend Weidetieren. Der Rückgang der Weidetiere und damit der schweizweite Verkauf grösserer Futtermengen gefährdet die Bewirtschaftung der Wiese-Ebene nicht, sondern schmälert vor allem für die Besuchenden des Landschaftsparks die Attraktivität der erlebbaren Landwirtschaft. Diesen Aspekt gilt es durchaus auch im Auge zu behalten.



Seite 3

Zu Sorgen Anlass gibt die kontinuierliche Abnahme der Landwirtschaftsbetriebe, welche sich die Bewirtschaftung der gleichbleibenden Fläche teilen müssen, und die zunehmende Grösse der verbleibenden Betriebe. Die im Landesdurchschnitt sehr grossen Riehener Betriebe - der grösste bewirtschaftet bereits über siebzig Hektaren - stossen an ihre Kapazitätsgrenzen, wobei sich die Kapazitäten in unseren räumlichen Verhältnissen nicht einfach ausbauen lassen. In diesem Umstand liegt die Gefahr, dass mittelfristig wegen zu geringer landwirtschaftlicher Kapazität nicht mehr die ganze Fläche in der Wiese-Ebene bewirtschaftet werden kann und sich der Wald ins Landwirtschaftsgebiet ausbreitet.

Diese latente Gefährdung wurde verwaltungsintern - in der kantonalen Landwirtschaftskommission sowie mit den IWB - thematisiert. Ein Handlungsbedarf konnte zum jetzigen Zeitpunkt mit den noch stabilen Bewirtschaftungsverhältnissen nicht ausgemacht werden und Handlungsmöglichkeiten sind keine zu erkennen.

Alle Beteiligten sind sich aber bewusst, dass sich die heutige Situation z.B. durch überraschende Betriebsaufgaben sehr rasch ändern kann und dann die Zeit für konstruktive Lösungen fehlen wird.

Im laufenden Jahr werden die verschiedenen Szenarien geprüft, welche in der Bewirtschaftung der Wiese-Ebene eintreten könnten, und welche Massnahmen eine nachhaltige Bewirtschaftung langfristig sichern könnten.

Dem Einwohnerrat wird beantragt, den Anzug **stehen zu lassen**.

Riehen, 9. März 2010

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli